3. Osnabrück im Dreißigjährigen Krieg

Auch in Osnabrück litten die Menschen immer wieder große Not. Mehrfach lagerten feindliche Heere vor der Stadt. In diesen Zeiten konnten die Felder nicht bestellt werden und das Vieh nicht weiden. Durch die Kämpfe im ganzen Land stand der Handel mit Waren still. So gab es immer wieder Zeiten, in denen die Menschen hungerten.
Zerstört wurde Osnabrück im Dreißigjährigen Krieg zum Glück nicht. Dafür mussten die Osnabrücker mehrfach viel Geld an Soldatenheere bezahlen. Sonst hätten diese die Stadt angegriffen und erobert.

Die Osnabrücker wurden nicht nur von feindlichen Soldaten bedroht. Auch der neue Bischof Franz Wilhelm von Wartenberg machte den Osnabrückern das Leben schwer. Die meisten Bürger waren Protestanten. Das wollte der Bischof ändern. Mit Hilfe seiner Soldaten versuchte er, Osnabrück zu einer rein katholischen Stadt zu machen. Er ließ den evangelischen **Rat** aus dem Amt jagen. Evangelische Schulen und Kirchen wurden geschlossen. Um die Osnabrücker zu beherrschen, ließ der Bischof sogar eine mächtige Burganlage errichten: die Petersburg (➔).

Rat
Der Rat ist die „Regierung" der Stadt. Er wurde von den Osnabrücker Bürgern gewählt.

Im Jahr 1633 besetzten schließlich die protestantischen Schweden Osnabrück.
Der Bischof ergriff die Flucht. Endlich konnten wieder alle Osnabrücker ihre Religion frei ausüben! Zufrieden waren sie aber trotzdem nicht. Denn wieder mussten die Osnabrücker fremde Soldaten umsonst beherbergen und ernähren.

Male den Stadtplan von 1633 an!

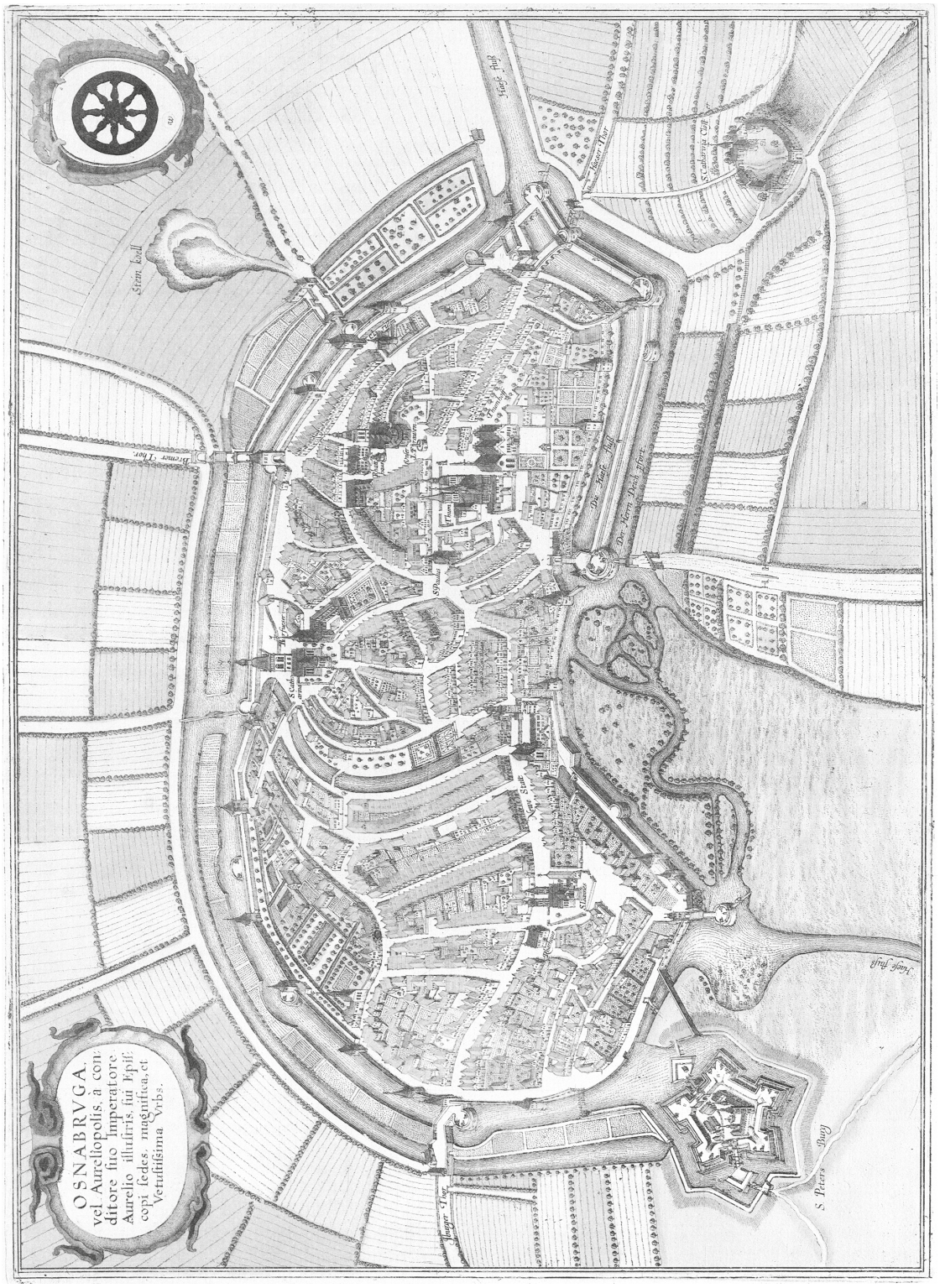
Wähle passende Farben für die Wassergräben und Flussläufe, die Stadtmauern, die Häuser und Hausdächer, die Felder und Wiesen.

Vervollständige die Zeitleiste!

Markiere und trage ein:

– Amtszeit Franz Wilhelm von Wartenbergs in Osnabrück 1625–1661

– Schwedische Besatzung Osnabrücks 1633–1643



Wenzel Hollar, Ansicht der Stadt Osnabrück aus der Vogelperspektive, um 1633, Original im Kulturgeschichtlichen Museum Osnabrück

OSNABRÜCK
DIE | FRIEDENSSTADT

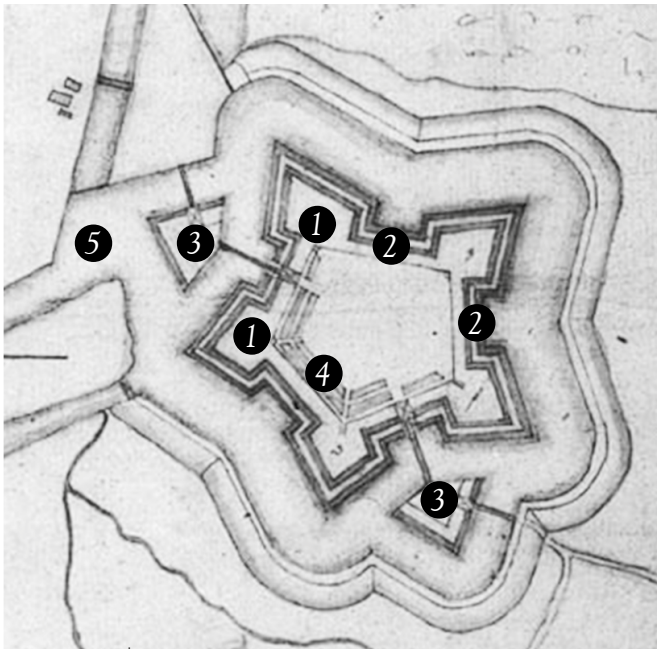
➔ Die Petersburg

Wer in Osnabrück die Petersburg finden möchte, sucht vergeblich. Nur noch die Straßennamen „Petersburger Wall“ und „An der Petersburg“ erinnern an die Stelle, wo die mächtige **Zitadelle** einmal gestanden hat.

Zitadelle
Eine sternförmige, in sich abgeschlossene Festung

Ab 1628 – mitten im 30-jährigen Krieg – wurde die Petersburg errichtet. Sie diente dem katholischen Bischof Franz Wilhelm von Wartenberg nicht nur dazu, die Stadt besser vor Angreifern schützen. Sie sollte ihm auch dabei helfen, die mehrheitlich protestantischen Menschen von Osnabrück zu unterwerfen. Die Bürger wurden gezwungen, die Stadtmauer gegenüber der Petersburg einzureißen. So konnte der Bischof die Stadt von der Burg aus mühelos beherrschen.
Auch beim Bau der Petersburg mussten die Osnabrücker helfen. Oft arbeiteten dort fast 1000 Menschen gleichzeitig!
Viele Osnabrücker nannten die verhasste Bischofsburg deshalb „Teufelsburg“.

Im Jahr 1633 standen die protestantischen Schweden vor Osnabrück. Sie belagerten die Stadt und die Zitadelle viele Wochen lang. Die Osnabrücker wie auch der Bischof und seine Leute hatten kaum noch etwas zu essen und zu trinken. Burg und Stadt wurden ständig beschossen.



1. Bastion (Bollwerk)
2. Kurtine (Wall)
3. Ravelin (Wallschild)
4. Garnisonsgebäude (Soldatenunterkunft) und Zeughaus (Waffenlager)
5. Hase-Fluss

Als der Bischof mit seinen Männern floh, zogen die Schweden in die Stadt ein. Sie verlangten nicht nur, dass 600 ihrer Soldaten aufgenommen und verpflegt wurden. Die Osnabrücker mussten den Schweden auch noch 60.000 Reichstaler bezahlen. Das war sozusagen das „Dankeschön" dafür, dass sie Osnabrück nicht zerstörten.

Der Bischof konnte erst nach dem westfälischen Frieden wieder in die Stadt zurückkehren. Doch bevor er kam, hatten die Osnabrücker die Petersburg komplett zerstört. Nie wieder sollte ein Landesherr sie zu etwas zwingen!

Setze in den unten stehenden Text folgende Wörter ein:

Bastionen, Fürstbischof, Ravelins, Stadtmauern, Stern, Teufelsburg, Wasserburg, Zitadelle

Die Festung Petersburg in Osnabrück war eine ..... . Sie bestand aus Mauerwerk und Erdwällen. Für den weiteren Schutz wurde der Hasefluss um sie herum geleitet. Deshalb kann man sie auch eine ..... nennen. Von oben sah sie wie ein etwas merkwürdiger fünfzackiger ..... aus. Die Sternspitzen hießen ..... . Als zusätzlicher Schutz der Wälle waren ..... vorgelagert. So konnten alle Teile der Festung eingesehen und beschützt werden. Die Petersburg lag außerhalb der ..... . Sie wurde vom katholischen ..... Franz Wilhelm von Wartenberg erbaut. Die Petersburg wurde von den protestantischen Osnabrückern auch als ..... bezeichnet.